

wurden. An sich liegt auch im Worte „Regalien“ (was dem Könige gehört), weder etwas, was nur auf privatrechtliche oder nur auf nutzbringende Rechte gedeutet werden könnte. Deshalb werden wir uns nicht zu verwundern haben, wenn als Regalien im Mittelalter auch solche Rechte genannt wurden, denen, weil sie weder einen privatrechtlichen noch einen nutzbringenden Charakter an sich tragen, von heutigen Rechtslehrern die Regalitätseigenschaft abgestritten wird¹.

Die Ronkalische Konstitution (Const. II, 56 im liber feudorum) vom Jahre 1158 bezeichnet als Regalien die nachstehenden Gegenstände:

(Regalia sunt haec): armandiae, viae publicae, flumina navigabilia et ex quibus fiunt navigabilia, portus, ripatica, vectigalia quae vulgo dicuntur thelonea, moneta, mulctarum poenarumque compendia, bona vacantia, et quae, ut ab indignis, legibus auferuntur, nisi quae specialiter quibusdam conceduntur, et bona contrahentium incestas nuptias, et condemnatorum, et proscriptorum secundum quod in novis constitutionibus cavetur, angariarum, parangariarum, et plastrorum, et navium praestationes, et extraordinaria collatio ad felicissimam regalis numinis expeditionem, potestas constituendorum magistratum ad justitiam expediendam, argentariae et palatia in civitatibus consuetis, piscationum redditus et salinarum, et bona committentium crimen majestatis, et dimidium thesauri inventi in loco Caesaris non data opera, vel loco religioso; si data opera totum ad eum pertineat.

Die Konstitution bezeichnet somit Rechte der allerverschiedensten Art als Regalien. Von diesen ist z. B. die Befugnis, Magistratsbehörden zum Zwecke der Rechtsprechung einzusetzen, zweifellos weder ein Privatrecht, noch ein Recht des Fiskus, noch endlich ein Nutzungsrecht, so daß die Ansicht Hüllmanns², wonach Regalien ursprünglich mit Fiskalien vollkommen identisch, nämlich königliche Nutzungen gewesen sein sollen, unhaltbar ist. Hüllmann selbst führt an einer anderen Stelle³ die Militärhoheit (heribannus regalis), das Recht, castella cum turribus et propugnaculis zu errichten (mundburg) unter den Regalien auf, also Rechte, welche nicht lukrativer Art sind. Das Recht, Gerichtsbehörden einzusetzen, das Recht auf die armandiae (Heerbannsgelder),

¹ Vgl. Gerber, Deutsches Privatrecht, 11. Aufl. § 67 S. 171 ff. Boehlau, De regalium notione p. 1—4 u. a. m.; s. auch v. Dungen, Die Staatsreformen der Hohenstaufen, Festgabe für Zitelmann, besonders S. 70.

² Geschichte des Ursprungs der Regalien S. 5, 6.

³ S. 11/12.